



Dörptscher
Kalender.



1838.

Eugen v. Ungern Sternberg
Juli 1853 - zu Kain v. d. Hof
in Estland.

Est. A- 1841

Dörptscher

Kalender

auf das Jahr nach Christi Geburt

1858,

welches ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen ist.



52089.

Dorpat.

Gedruckt und zu haben bei J. E. Schumann.

Zeit- und Kirchen-Rechnung.

Von Erschaffung der Welt, nach Calvisius . . .	5787.
Von Erbauung der Stadt Rom	2591.
Dieses Jahr ist von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi nach der gemeinen Jhronischen Rechnung	1838.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen	968.
Von Einführung des christlichen Glaubens in Rußland	850.
Seit Erbauung der Stadt Dorpat	808.
Von Erbauung der Stadt Moskwa	691.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst	398.
Seit der Einführung der Untheilbarkeit des russ. Reichs	375.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, d. i. von Vereinigung aller Fürstenthümer unter einen Beherrscher	374.
Von Dr. Luthers Reformation	322.
Seit der Einführung des Zarentitels	305.
Seit Eröffnung des ersten Gymnasiums in Dorpat	208.
Seit Eröffnung der ersten Universität zu Dorpat (1632)	206.
Von Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg	135.
Von der Unterwerfung Livlands unter Russische Herrschaft	128.
Seit dem großen Brande in Dorpat	63.
Von der Geburt Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai I.	43.
Von Erneuerung der Universität Dorpat	36.
Seit Erneuerung des Gymnasiums in Dorpat	34.
Von der Vereinigung des Zarthums Polen mit dem russ. Reiche durch Traktat zu Wien 1815	24.
Von der Eroberung ganz Finnlands	20.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland	20.
Von der Selangung zum Throne Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai I.	13.
Von der Krönung Seiner Kaiserlichen Majestät	12.

85-A

Tartu Riikliku Ülikeeli
Reematuksogu

17863

Erklärung der Zeichen in diesem Kalender.

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| ● Der neue Mond. | ☉ Der volle Mond. |
| ☾ Das erste Viertel. | ☽ Das letzte Viertel. |

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder. ♉ Stier. ♊ Zwillinge. ♋ Krebs. ♌ Löwe. ♍ Jungfrau.	♎ Waage. ♏ Scorpion. ♐ Schütze. ♑ Steinbock. ♒ Wassermann. ♓ Fische.
---	---

Anfang der Jahreszeiten.

- 1) Frühlings Tag- und Nachtgleiche oder Frühlings An-
fang den 10. März 2 Uhr 56 Minuten Morgens.
- 2) Sommer- Sonnenwende oder Sommers- Anfang den 9.
Juni 11 Uhr 57 Minuten Abends.
- 3) Herbst Tag- und Nachtgleiche oder Herbst- Anfang den
11. September 1 Uhr 46 Minuten Abends.
- 4) Winter- Sonnenwende oder Winters- Anfang den 10. De-
cember 7 Uhr 13 Minuten Morgens.

Des Morgens heist die Zeit von der Mitternacht
bis zum Mittag, und des Abends die Zeit vom Mittag
bis zur Mitternacht. — Da man um 12 Uhr zu Mittag
und um 12 Uhr in der Mitternacht wieder eine neue Zäh-
lung der Stunden beginnt, so ist 12 Uhr und 0 Uhr ein
und dasselbe.

NB. Die mit einem Sternchen bezeichneten Data
sind Festtage, an welchen in sämmtlichen Ge-
richtsbehörden keine Sitzung gehalten und in
den Schulanstalten kein Unterricht erteilt
wird.



A. Et.		N. Et.	
1. Neujahr			
Von Josephs Flucht nach Egypten.		Niemlich kalt, 13 Hilarius	
2	C. n. Neuj.	Matth. 2, 13.	
3	Abel, Seth.	während 14 2. C. n. Ep.	
4	Merhusala.	der 15 Pauli Einsf.	
5	Simcon.	Himmel 16 Erdmann	
6	H. 3 Könige	bedeckt ist. 17 Anton	
7	Melchior	© 2 Uhr 21 Min. Mg. 18 Ephraim	
8	Erhard	19 Sara	
		20 Fab. Seb.	
Von Jesu, da er 12 Jahre alt war.			
Luc. 2, 41.		21 3. C. n. Ep.	
9	1. C. n. Ep.	Stürmisch 22 Vincentius	
10	Pauli Einsf.	und 23 Mar. Verkl.	
11	Huginus	Schneegeföbber. 24 Thimotheus	
12	Reinhold	Gelinde. 25 Pauli Bef.	
13	Hilarius	● 3 U. 38 M. Mg. 26 Hans	
14	Robert	27 Chrysof.	
15	Felix		
Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2, 1.			
16	2. C. n. Ep.	Abwechselfnd 28 4. C. n. Ep.	
17	Anton	Schnee 29 Samuel	
18	Ephraim	und 30 Ludovica	
19	Sara	7 U. 20 M. Ab. 31 Virgilius	
20	Fab. Seb.	heiter. 1 Februar	
21	Agneta	2 Maria Rein.	
22	Vincentius	3 Arvida	
Von dem Ausfäsigen und des Hauptm. Knecht. Matth. 8, 1.			
23	3. C. n. Ep.	Gelinde. 4 5 C. n. Ep.	
24	Timotheus	Viel Schnee, 5 Agatha	
25	Pauli Bef.	veränderliche 6 Dorothea	
26	Hans	Luft. 7 Richard	
27	Christof.	© 3 U. 38 Min. Abend. 8 Salomon	
28	Carl	9 Apollonia	
29	Samuel	10 Pauline	
Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1.			
30	Septuagesf.	Die 11 Septuagesf.	
31	Virgilius	Kälte 12 Carolina	

1838: Januar: 1^{te} Sonntag: Erst Friede in Brauch gegeben. S. Korallyon
 kamen für erst gemüthlich. —
 2^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 3^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 4^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 5^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 6^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 7^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 8^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 9^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 10^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 11^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 12-13^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 14^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 15^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 16^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 17^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 18^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 19^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 20^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 21^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 22^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 23^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 24^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 25^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 26^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 27^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 28^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 29^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 30^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —
 31^{te} 7^{te} d. d. 3. Jan. da. Ein Friede. Carl aus da 9. —



N. Et.

N. Et.

#1 Theobald	☉	@ 9 U. 6 M. Mg.	13 Margaretha
2 M. Heimf.	☉		14 Bonavent.

Von Petri reichem Fischzuge. Luc. 5, 1.

35 C. n. Trin.	☉		15 5. C. n. Trin.
4 Ulrich	☉	Schöne	16 Hermine
5 Anshelm	☉	Tage	17 Alexius
6 Hector	☉	und	18 Rosina
7 Demetrius	☉	Abende,	19 Rufina
8 Kiltan	☉		20 Elias
9 Cyrillus	☉	4 U. 8 M. Ab.	21 Daniel

Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20.

10 6. C. n. Tr.	☉	Es	22 6. C. n. Trin.
11 Emmeline	☉	Hundstage Anfang.	23 Adelhende
12 Heinrich	☉	neigt sich	24 Christina
13 Margaretha	☉	wieder	25 Jakob
14 Bonavent.	☉	zum	26 Anna
15 Ap. Thomas.	☉	Gewitter.	27 Martha
16 Hermine	☉		28 Pantaleon

Von Jesu Speisung der 4000 Mann. Marc. 8, 1.

17 7. C. n. Tr.	☉	7 U. 39 M. Ab.	29 7. C. n. Trin.
18 Rosina	☉		30 Rosalia
19 Rufina	☉	Regnigt.	31 Germanus
20 Elias	☉	Es heitert	1 August
21 Daniel	☉	sich	2 Hannibal
22 M. Magdal.	☉	wieder	3 August
23 Adelhende	☉	auf.	4 Dominicus

Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15.

24 8. C. n. Tr.	☉	Veränderlich.	5 8 C. n. Trin.
25 Jakob	☉	0 U. 12 M. Morg.	6 Verkl. Christi
26 Anna	☉		7 Donatus
27 Martha	☉	Bewölket	8 Gottlieb
28 Pantaleon	☉	Himmel,	9 Romanus
29 Beatrix	☉	und Regen.	10 Laurentius
30 Rosalie	☉	3 U. 14 M. Ab.	11 Olga

Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16, 1.

31 9. C. n. Tr.	☉	Trübe.	12 9. C. n. Trin.
-----------------	---	--------	-------------------

July: 1. Sonntag: Jhrung d. Longens. In Catharisthal 19.

2. den 2. U. d. 1. Sonntag: Jhrung d. Ab. Bräuer. Carl - 2. 3. d. Jhrung
 in dem obigen Dammgassele, Jhrung in Jhrung werden Ankerung d. Heiligfeld. 3.
 Jhrung - Sonntag. - d. Jhrung gut.
 3. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 4. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 5. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 6. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 7. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 8. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 9. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 10. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 11-12. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 13. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 14. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 15. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 16. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 17. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 18. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 19. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 20. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 21-23. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 24. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 25. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 26. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 27. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 28. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 29. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 30. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -
 31. Sonntag: Abent. Sule in d. wachen Wachenmet. - alle Jhrung 19. -

August: 1. Sonntag: Confessio del. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 2. Sonntag an Marien f. Prop. *Waltow 4. d. d. d. d.*
 3. Petrus Petrus. 2. Sonntag. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 4. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 5. 6. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 7. Sonntag: In denat. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 8. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 9. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 10. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 11. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 12. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 13. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 14. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 15. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 16. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 17. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 18. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 19. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 20. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —
 21. Augustus. primus fructus. Genui genuerunt. —



II. Et. III. Et.

1 Petri Kettenf.	Wieder heitere	13 Hildebert
2 Hannibal	und	14 Eusebius
3 August	schöne	15 M. Himmelf.
4 Dominicus	Tage.	16 Isaac
5 Oswald		17 Hennig
*6 Berkt. Christi		18 Helena

Von der Zerstorung Jerusalems. Luc. 19, 41.

7 10. C. n. Tr.	6 U. 12 M. Morg.	19 10. C. n. Trin.
8 Gottlieb	Warme	20 Bernhard
9 Romanus	Hundstage Ende.	21 Ruth
10 Laurentius	Tage.	22 Philibert
11 Olga	Ruhle	23 Zacharias
12 Clara		24 Bartholom.
13 Hildebert		25 Ludwig

Vom bussfertigen Zollner. Luc. 18, 9.

14 11. C. n. Tr.	Abende.	26 11. C. n. Trin.
*15 M. Himmelf.	10 U. 4 M. Morg.	27 Gebhard
16 Isaac	Anhaltend	28 Augusta
17 Hennig	schön,	29 Joh. Enth.
18 Helena	mitunter	30 Benjamin
19 Gebaldus		31 Rebecca
20 Bernhard		1 September

Vom Lauben und Stummen. Marc. 7, 31.

21 12. C. n. Tr.	Regen	2 12. C. n. Trin.
*22 Philibert	und	3 Bertha
23 Zacharias	8 U. 4 M. Morg.	4 Rosas
24 Barthol.	Wind.	5 Elisabeth
25 Ludwig	Wird	6 Magnus
26 Natalia	heiter.	7 Regina
27 Gebhard		8 Mar. Geb.

Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10, 23.

28 13. C. n. Tr.	Heiteres	9 13. C. n. Trin.
*29 Joh. Enth.	11 U. 55 M. Ab.	10 Costhenes
*30 Alexander	Wetter,	11 Gerhard
31 Rebekka		12 Cyrus



December 1. Sonntag: Gedächtnis. (Anfang des Jahres) --

- 2-3: mit der Sonne.
 4: Sonntag: Gedächtnis d. Heiligt. Advent 1. Tag. (Anfang des Jahres)
 5: Brief d. Maria in Alt. Horn.
 6: Sonntag: Sonntag. (Anfang des Jahres)
 7: Nikolaus Gedächtnis. -- Gedächtnis d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 8: Brief an die Kinder beim Altar.
 9: Sonntag: Sonntag. Gedächtnis d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 10: Brief an die Kinder beim Altar.
 11: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 12: Gedächtnis d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 13: Die beiden Mannen d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 14: Die beiden Mannen d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 15: Brief an die Kinder beim Altar.
 16-17: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 18: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 19: Brief an die Kinder beim Altar.
 20: Die beiden Mannen d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 21: Brief an die Kinder beim Altar.
 22: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 23: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 24: Brief an die Kinder beim Altar.
 25: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 26: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 27: Brief an die Kinder beim Altar.
 28: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 29: Brief an die Kinder beim Altar.
 30: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.
 31: Sonntag: Sonntag in Odensat. Mit den Kindern im Garten d. Heiligt. 19. d. 12. M. Brief an Bonavent.



N. Et.			N. Et.	
1	Arnold	☞	Heiter	13 Lucia
2	Candidus	☞	kalt.	14 Ricardus
3	Agricola	☞		15 Johanna
Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luc. 21, 25.				
4	2. Advent	☞	● 2 U. 9 M. Morg.	16 3. Advent
5	Sabina	☞		17 Ignatius
6	Nikolaus	☞	Strengende anhaltende Kälte.	18 Christoph
7	Antonia	☞		19 Quatember
8	Mar. Empf.	☞	Kürz. Tag. Winters Auf.	20 Abraham
9	Joachim	☞		21 Thom. Ap.
10	Judith	☞		22 Beata

Johannes sendet zu Jesu. Matth. 11, 2.			
11	3. Advent	☞	23 4. Advent.
12	Ottilia	☞	24 Adam Eva
13	Lucia	☞	25 H. Christ
14	Quatember	☞	26 Stephan
15	Johanna	☞	27 Joh. Ev.
16	Albina	☞	28 Unsch. Kindl.
17	Ignatius	☞	29 Noah

Vom Zeugniß Johannes. Joh. 1, 19.			
18	4. Advent	☞	30 E. u. Weihn.
19	Loth	☞	31 Sylvester
20	Abraham	☞	1 Januar 1839
21	Ap. Thom.	☞	2 Abel
22	Beata	☞	3 Seth
23	Victoria	☞	4 Methusala
24	Adam, Eva	☞	5 Simeon

Von der Geburt Christi. Luc. 2, 1.			
25	H. Christ.	☞	6 H. 3 Könige
26	Stephan	☞	7 Melchior
27	Joh. Ev.	☞	8 Erhard
28	Unsch. Kindl.	☞	9 Caspar
29	Noah	☞	10 Hugo
30	David	☞	11 Hyginus
31	Sylvester	☞	12 Reinhold

Sonnen Aufgang und Sonnen Untergang.

Den 1. Jan.	☉ Aufg.	8, 33.	☉ Unterg.	3, 27.
Den 10. —	—	8, 16.	—	3, 44.
Den 20. —	—	7, 55.	—	4, 5.
Den 1. Febr.	☉ Aufg.	7, 26.	☉ Unterg.	4, 33.
Den 10. —	—	7, 4.	—	4, 56.
Den 20. —	—	6, 37.	—	5, 23.
Den 1. März	☉ Aufg.	6, 16.	☉ Unterg.	5, 45.
Den 10. —	—	5, 55.	—	6, 7.
Den 20. —	—	5, 26.	—	6, 34.
Den 1. April	☉ Aufg.	4, 56.	☉ Unterg.	7, 4.
Den 10. —	—	4, 33.	—	7, 27.
Den 20. —	—	4, 9.	—	7, 56.
Den 1. Mai	☉ Aufg.	3, 44.	☉ Unterg.	8, 16.
Den 10. —	—	3, 26.	—	8, 34.
Den 20. —	—	3, 18.	—	8, 50.
Den 1. Juni	☉ Aufg.	2, 57.	☉ Unterg.	9, 3.
Den 10. —	—	2, 54.	—	9, 6.
Den 20. —	—	2, 59.	—	9, 1.
Den 2. Juli	☉ Aufg.	3, 12.	☉ Unterg.	8, 48.
Den 10. —	—	3, 27.	—	8, 33.
Den 20. —	—	3, 47.	—	8, 13.
Den 1. Aug.	☉ Aufg.	4, 14.	☉ Unterg.	7, 46.
Den 10. —	—	4, 37.	—	7, 23.
Den 20. —	—	5, 1.	—	6, 59.
Den 1. Sept.	☉ Aufg.	5, 31.	☉ Unterg.	6, 29.
Den 10. —	—	5, 54.	—	6, 6.
Den 20. —	—	6, 18.	—	5, 42.
Den 1. Oct.	☉ Aufg.	6, 46.	☉ Unterg.	5, 14.
Den 10. —	—	7, 9.	—	4, 52.
Den 20. —	—	7, 34.	—	4, 26.
Den 1. Nov.	☉ Aufg.	8, 2.	☉ Unterg.	3, 58.
Den 10. —	—	8, 20.	—	3, 40.
Den 20. —	—	8, 38.	—	3, 22.
Den 1. Decbr.	☉ Aufg.	8, 50.	☉ Unterg.	3, 10.
Den 10. —	—	8, 52.	—	3, 8.
Den 20. —	—	8, 48.	—	3, 12.

Sonnen- und Mondfinsternisse.

Sonnenfinsterniß am 13. März. Ihr Anfang ist um 9 Uhr Abends, ihr Ende um 2 Uhr des folgenden Morgens. Sie ist bei uns nicht sichtbar.

Mondfinsterniß am 26. Februar. Der Anfang ist bei uns sichtbar, und ereignet sich um 2 Uhr 18 Minuten des Morgens.

Sonnenfinsterniß am 6. September. Ihr Anfang ist um 8 Uhr Abends. Sie ist aber bei uns nicht sichtbar.

Mondfinsterniß am 21. September. Ihr Anfang ist um 2 Uhr 57 Minuten. Sie ist bei uns nicht sichtbar.

Verzeichniß derjenigen Festtage, an welchen in sämmtlichen Gerichtsbehörden keine Sitzung gehalten, und in den Schulanstalten kein Unterricht erteilt wird.

J a n u a r.

1. Neujahr; Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Helena Pawlowna.

6. Erscheinung Christi.

F e b r u a r.

2. Mariä Lichtmess.

11. u. 12. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

23. Bußtag.

M ä r z.

25. Mariä Verkündigung.

31. Gründonnerstag.

A p r i l.

1. u. 2. Charfreitag und Sonnabend in der Marterwoche.

3. — 9. April. Die ganze Osterwoche.

21. Namensfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna; Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna.

M a i.

9. St. Nikolaus.

12. Christi Himmelfahrt.

22. 23. Pfingsten.

J u n i.

24. Johannistag.

25. Geburtsfest Sr. Kaiserl. Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen; und Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Nikolajewna (deren Geburtstag den 12. Juni ist).

29. Petri Pauli-Tag.

J u l i.

1. Geburtsfest Ihrer Majestät, der Kaiserin Alexandra Feodorowna.

A u g u s t.

6. Christi Verkündigung.

15. Mariä Himmelfahrt.

22. Krönungsfest Seiner Kaiserlichen Majestät Nikolai

Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen, und Ihrer Kaiserl. Maj. Alexandra Feodorowna.

29. Johannes Enthauptung.

30. Namensfest Sr. Kaiserl. Hoheit, des Thronfolgers Cesarewitsch und Großfürsten Alexander Nikolajewitsch, und Geburtsfest Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstin Olga Nikolajewna; wie auch Ritterfest des Ordens des heil. Alexander Newski.

S e p t e m b e r.

8. Mariä Geburt.

14. Kreuzes Erhöhung.

26. St. Johannes Theologie.

O k t o b e r.

1. Mariä Schutz und Fürbitte.

22. Fest des wunderthätigen Bildes der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

N o v e m b e r.

20. Fest der Thronbesteigung Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen. (Für den Tag der Thronbesteigung wird aber der 19. November gerechnet.)

21. Mariä Dyrer.

D e c e m b e r.

6. St. Nikolaus; Namensfest Sr. Kaiserlichen Majestät Nikolai Pawlowitsch, Selbstherrschers aller Rußen.

25. Gedächtnißfest der Befreiung der Russischen Kirche und des Russischen Reichs von dem Einbruch der Gallier und zwanzig mit ihnen verbündeter Völkerschaften.

- 23 — 31. für die Weihnachtsfeier.

Außerdem werden in den Schulanstalten gefeiert: die Weihnachtstage vom 25. December bis den 1. Januar, nebst den gewöhnlichen Hundstagsferien.

Russisch-Kaiserliches Haus.

- Nikolai der Erste, Kaiser und Selbstherrscher aller
Russen, König von Polen, regierender Herzog von
Schleswig-Holstein, geb. 1796 den 25. Junius. Ver-
mählt mit der
Kaiserin und Königin Alexandra Feodorowna, geb.
Prinzessin von Preußen, geb. 1798 den 1. Julius.
Alexander Nikolajewitsch, Thronfolger, Cesa-
re-witsch und Großfürst, geb. 1818 den 17. April.
Konstantin Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1827
den 9. September.
Nikolai Nikolajewitsch, Großfürst, geb. 1831 den
27. Juli.
Großfürst Michael Nikolajewitsch, geb. 1832 den
13. Oktober.
Großfürstin Maria Nikolajewna, geb. 1819 den 6.
August.
Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. 1822 den 30.
August.
Großfürstin Alexandra Nikolajewna, geb. 1825
den 12. Junius.
Großfürst Michail Pawlowitsch, geb. 1798 den 28.
Januar. Vermählt mit der
Großfürstin Helena Pawlowna, gebornen Prinzessin
von Württemberg, geb. 1806 den 28. December.
Großfürstin Maria Michailowna, geb. 1825 den 25.
Februar.

- Großfürstin Elisabeth Michailowna, geb. 1826 den
14. Mai.
Großfürstin Katharina Michailowna, geb. 1827
den 16. August.
Großfürstin Anna Michailowna, geb. am 15. Okto-
ber 1834.
Großfürstin Maria Pawlowna, geb. 1786 den 4. Fe-
bruar. Vermählt mit
Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Karl Friedrich
von Sachsen-Weimar und Eisenach, geb. den 22. Ja-
nuar 1783.
Großfürstin Anna Pawlowna, geb. 1795 den 7. Ja-
nuar. Vermählt mit dem
Kronprinzen der Niederlande, Wilhelm Friedrich
Georg Ludwig, geb. den 25. November 1792.

Nachricht von den Posten, wie dieselben in Dorpat ankommen und abgehen.

Die deutsche Post über Memel kömmt an: Sonnabend und Mittwoch, und bringt Briefe aus Deutschland, Holland, England, Frankreich, wie auch aus Riga, Mitau, Pölz, Dünauburg und Smolensk &c. Geht nach dem Auslande wieder ab: am Sonntage und Donnerstage.

Die Post aus dem Rigaschen, Kurländischen und Lithauischen Gouvernement &c. und den angränzenden Gegenden kömmt zweimal in der Woche an: Sonnabend und Mittwoch, bringt Briefe, Baarschaften und Päckchen von Riga, Kurland, Warschau, Wilna, Krakau &c., aus den österrichischen Staaten, Italien, so wie auch aus ganz Deutschland. Geht wieder dahin ab: Montag und Freitag.

Die leichte Post aus St. Petersburg kömmt an: Sonntag und Donnerstag, nimmt Briefe nach dem Auslande mit.

Die andere Post von St. Petersburg, Narwa, Reval, Hapsal, wie auch Moskau, kömmt an: Mittwoch und Sonnabend, bringt Briefe und Päckchen aus obigen Städten. Geht dahin ab: Mittwoch und Sonnabend.

Die Diligence von Riga geht Freitags, und die Diligence von St. Petersburg gleichfalls Freitags hier durch.

Angenommen werden:

Sonnabends von 8 bis 11 Uhr Baarschaften, Werth und Kronspäckchen, Dokumente und rekommandirte Briefe nach allen Orten des Reichs. Sonnabends von 2 bis 4 Uhr die Korrespondenz nach dem Auslande und allen Orten des Reichs.

Mittwoch von 8 bis 11 Uhr Baarschaften &c. Mittwoch von 2 bis 4 Uhr die Korrespondenz.

Das Porto für aus- und inländische Briefe wird in Kupfermünze nach der Taxe erhoben.

Entfernung der beiden Residenzstädte, und der Städte in Livland von Dorpat.

Von Dorpat über Narwa, Jamburg und St. Petersburg nach Moskau.

	Werst.
bis St. Petersburg	324
— Ischor	53
— Kosna	24 $\frac{1}{2}$
— Pomepania	32
— Tschudowa	25
— Spaszkaja polist	24
— Podberesa	24
— Nongorod	22
	184 $\frac{1}{2}$
— Bronizi	35
— Saigowa	27
— Kresski	31
	93
— Nachino	16
— Tschelbezi	22
— Simogeri	22
— Edromo	22
— Chotilowo	34
— Woloschok	30
	146
— Widropusk	33
— Gorschok	38
	71
— Mednoc	33 $\frac{1}{2}$
— Lwer	30
	63 $\frac{1}{2}$
— Gorodna	30 $\frac{1}{2}$
— Sawidowa	25
— Klin	28
	83 $\frac{1}{2}$
— Solnetschnaja	
gora	23
— Tschernaja gras	30
— Moskau	26
	79
	1044

Von Dorpat nach Narwa.

	Werst.
von Dorpat nach	
Iggaser	23
Lorma	23 $\frac{1}{2}$
Nennal	25 $\frac{1}{4}$
Nannapun-	
gern	14
KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$
Jewe	21
Fockenhoff	12
Waiwara	18
Narwa	22 $\frac{1}{2}$
	186 $\frac{1}{4}$
— Narwa bis	
Jamburg	20 $\frac{1}{2}$
— Jamburg	
bis Dpolje	15
Tschirkowiz	22 $\frac{1}{2}$
Kaskowa	21
Kipin	19
Strelna	23 $\frac{1}{2}$
— St. Peters-	
burg	17 $\frac{1}{2}$
	118 $\frac{1}{2}$
Von Dorpat nach	
Reval die Poststraße über	
Jewe.	
bis Iggaser	23
Lorma	23 $\frac{1}{2}$
Nennal	25
Nannapun-	
gern	13 $\frac{1}{2}$
KleinPungern	26 $\frac{1}{2}$
Jewe	21
Wargel	21
Hohenkreuz	26 $\frac{1}{2}$
Pöddrus	26
Loop	22 $\frac{1}{2}$

bis Raskhal	23 $\frac{1}{2}$
— Jeglech	25
— Reval	23

300
Neue Poststraße von
Dorpat nach Reval.

bis Moissama	26
— Cardis	34
— Pantifer	37
— Pödrus	28

Von der Station Pödrus geht es
auf der Poststraße, die von Narva
nach Reval führt, fort.

Von Dorpat über
Walc, Wolmar nach
Riga.

bis Uddern	26
— Kuifak	24 $\frac{1}{2}$
— Teiliz	22 $\frac{1}{2}$
Walc von Teiliz	10 Werst

— Gulben	18 $\frac{1}{2}$
— Stackeln	21 $\frac{1}{2}$
— Wolmar	20

— Lenzenhoff	19
— Koop	22 $\frac{1}{2}$
— Engelhardshoff	20 $\frac{1}{2}$
— Hilchensfehr	19 $\frac{1}{4}$
— Neuermühlen	14 $\frac{3}{4}$
— Riga	11

— Olai	20
— Mitau	21 $\frac{3}{4}$

Von Dorpat nach Fellin 99
Werst. Keine Stationen.

Von Dorpat nach Perno
nau die Poststraße.

B. Dorpat b. Wolmar	132 $\frac{3}{4}$
bis Nanzen	23 $\frac{1}{2}$

— Rujen	22 $\frac{1}{4}$
— Moiseküll	21 $\frac{3}{4}$
bis Kurfund	23 $\frac{3}{4}$
— Curri	19 $\frac{1}{2}$
— Pernau	18 $\frac{3}{4}$

129 $\frac{1}{2}$
262 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Hel-
met beträgt 180 Werst, jedoch
ohne Stationen.

Von Dorpat nach
Werro die Poststraße
über Walck.

von Dorpat bis Gulben	101 $\frac{1}{4}$
bis Gulben	21 $\frac{1}{2}$
— Lips	21 $\frac{1}{4}$
— Menzen	21 $\frac{1}{4}$
— Sennen	28 $\frac{1}{2}$

92 $\frac{1}{2}$
193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg v.
Dorpat n. Werro 65

Von Werro bis
Neuhausen 27 $\frac{1}{2}$

— Neuhausen
n. Petschur 16 $\frac{1}{2}$

Petschur	44
	237 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg
über Werro nach
Petschur 109

Von Petschur nach
Isbonsk 21

— danach Korli 17

von Korli b. Pleskau 18

Pleskau	56
	193 $\frac{3}{4}$

Der gerade Weg über Werro
von Petschur nach Pleskau
ist 165 Werst.

Anzeige der vorzüglichsten Jahrmärkte.

(Sollten einige fehlen oder unrichtig angegeben sein, so wird gebeten, es dem Herausgeber dieses Kalenders gütigst anzuzeigen.)

Anzen im dörptischen Kreise, den 14 und 15. September Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Arensburg, den 17. Februar 10 Tage, 2. Juli 3 Tage, den 24. August 3 Tage. — Abia im Kirchspiele Hallist, den 2. und 3. September Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Audern im pernauschen Kreise, den 18. September Vieh- und Krammarkt. — Auhof im Schwaneburgischen Kirchspiele, den 19. September. — Alt-Schwaneburg im Schwaneburgischen Kirchspiele, den 1. August und 8. Sept. — Adfel im Adfelschen Kirchspiele, den 8. Sept. — Colberg, den 3. Septb. — Dorpat, den 7. Januar 3 Wochen; den 29. Juni, den 29. Sept., den 1. November. — Erla im Erlaschen Kirchspiele, den 22. Juli und 24. August. — Fellin, den 2. Febr. 8 Tage, 24. Juni 2 Tage, 24. September 2 Tage. — Fehsen, den 11. November. — Fennern, den 20. und 21. Sept. Vieh-, Pferde- und Krammarkt. — Golegofsky im Lirfenschen Kirchspiele, den 10. August und 21. September. — Helmet, den 17. August. — Hoppenhof, den 8. Oktober. — Hollershof im Helmeschen Kirchspiele, den 8. September. — Hohenbergen im Alt-Wealgischen Kirchspiele, den 6. August und 21. September. — Kurfund im Kirchspiele Sara, am 29. August Kram- und Viehmarkt. — Kirumpäh im ringenschen Kirchspiele, den 16. und 17. September. — Kortenhof im Alt-Schwaneburgischen Kirchspiele, den 15. September. — Lustifer, im oberpahlenschen Kirchspiele, den 15. Oktober. — Marienburg, den 15. August. — Menzen im Kirchspiele Harjel, den 10. September. — Moisekatz im Kirchspiele Pölwe, den 10. August. — Mühlenhof im Kirchspiele Camby, den 15. Oktober. — Neuhausen, den 29. September. — Neu-Laißen, den 10. bis 12. August. —

Oberpöhlen, den 17. (14.) September (erfolgt jedesmal eine Befamtmachung.) — Ghibne, den 8. September. — Roggenst, auf dessen Hoflager August, im Raugeschen Kirchspiele, den 6. Dft. — Stamm im Neu-Webalgschen Kirchspiele, den 24. Sept. — Nonneburg im Nonneburgschen Kirchspiele, den 24. Juni und 29. September. — Raage, im raageischen Kirchspiele, den 8. September. — Spappin im rapptischen Kirchspiele, den 4. und 5. Sept. — Stiga, den 20. Juni bis 10. Juli. — Sennen im Kirchspiele Raage, den 21. Sept. — Schloß-Karstus im pernauschen Kreise, den 2. Juli. — Schloß-Parnas, den 6. und 7. October. — Schrettershof, den 29. September. — Sebhagen im Sebhagenischen Kirchspiele, den 25. Juli, 15. August und 29. Sept. — Esforna Dierona, zum Gute Kenningshof gehörrig, den 10. November. — Wald, den 24. Juni, 10. August, 29. Septbr. und den 27. Decbr. bis 5. Januar Frammarf. — Bberro, den 2. Februar, den 22. Febr. 8 Tage Frammarf., den 24. Juni, 24. Sept. und 10. Nov. Niehmarf. — Bbstemose im St. Johannischen Kirchspiele, den 27. August. — Bbthmars Hof bei Oberpöhlen, den 10. Dft. — Bbagenhill im Selmerschen Kirchspiele, den 12. Sept.

Z u s a m m.

Stwas über Versicherung von Capitallen und lebenslänglichen Renten.

Der glorreichen Regierung unseres jetzigen, fers auf das wahre Wohl Seines treuen Volks bedachten Kaisers war es vorbehalten, an die vielen, Seinem Lande erwiesenen, Wohlthaten auch die Segnungen einer gütlichen, mit welcherher in Beziehung auf Sittenverbesserung und Zufriedenheit im Schoße der Familien ohne Mißspruch kein anderes Institut irgend einer Art sich messen kann. Die seit Januar 1836 in Britfamen seit getretere, Russische Gesellschaft zur Versicherung von Capitallen und lebenslänglichen Renten, mit einem bei der Commertbank in St. Petersburg jinsbar belegten Grundcapitale von 4 Millionen Rbl., vereinigt nämlich in sich alle die Vortheile, welche nur durch mehrere gütlichen, welche in England, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Nordamerika zum Theil schon lange blühen, dargeboten werden. Als der allgemeinsten Verbreitung werth sehe hier aus dem „Vocwort“ des „Commentars zu den Statuten x.“ jener Gesellschaft Folgendes:

„Wenn der Bedante an die Zukunft schon die Seele des allein Lebenden, von Familienabgaben

freien Individuums beschäftigt, wie viel mehr muß er dem Gatten und Vater wichtig sein, dessen liebevolle Sorge für die Seinigen sich auch auf den Zeitpunkt erstreckt, wo er nicht mehr unter ihnen lebt und für sie zu wirken nicht mehr im Stande ist! Mitten im Genuße der Freuden, die ihm seine gegenwärtige öconomische Lage im Kreise seiner Familie gewährt, kann eine plötzliche Krankheit ihn befallen und in ein anderes Leben abrufen. Mit welchen Gefühlen des Schmerzes muß ihn der Abschied von seiner Gattin und seinen Kindern, die vielleicht zu großen Hoffnungen berechtigten, alsdann erfüllen, wenn er weiß, daß er ihnen keine Mittel zum Unterhalte und zur Erziehung hinterläßt, und daß auf das harmlose, heitere Leben, welches er ihnen bisher durch seine Betriebsamkeit bieten konnte, ihrer nun unfehlbar eine freudenleere Zukunft voll Gram, Entbehrungen und wirklicher Noth wartet.

Zu natürlich erscheint es, daß man schon in der Vorzeit darauf gedacht hat, Mittel zu finden, diesen Sorgen eine genügende Abhülfe zu gewähren. Was der Kraft Einzelner nicht möglich war, hat man durch die Vereinigung vieler Kräfte, sowohl geistiger als materieller, zu erreichen gesucht. Ganz besonders trug dazu die aus den Sterbelisten verschiedener Länder gemachte wichtige Entdeckung bei, daß Gott für die Lebensdauer der Menschen auf Erden feste Gesetze aufgestellt habe, auf welche sich mit Zuverlässigkeit eine Berechnung bauen läßt, welche die Grenzen des Risico's irgend eines Vereins, der die Abhülfe jener Sorgen für Hinterbleibende sich zum Zweck machen wolle, mathematisch vorzustrecken gestattet. Diese göttliche Ordnung in der Sterblichkeit der Menschen hat sich durch die in allen civilisirten Ländern seit ungefähr 150 Jahren fortgesetzte genaue Beobachtung

als stehendes Naturgesetz bewährt, und man weiß jetzt mit Sicherheit voraus, nicht allein wie Viele von 1000 lebenden Personen in einem Jahre, in 2, 3, 4, 5, 10, 20 u. Jahren gestorben sein, sondern auch, welches Durchschnittsalter die Lebenden erreichen werden. Das Einzige, was die Vorsehung zu unserm wahren Glück uns immerdar verschleiert halten wird, ist die Wissenschaft, zu berechnen, welches Individuum aus einer gegebenen Zahl von Personen zuerst oder zuletzt, und in welchem Alter es sterben werde. Genügend sei es uns, daß die gefundenen Sterblichkeitsgesetze in dem Grade untrüglich sind, daß selbst große epidemische oder contagiose Krankheiten, wie z. B. die Cholera, so wie früher die Pest bei ihrem Durchzuge durch Europa, in der Gesamtzahl der Verstorbenen keine Aenderung hervorbrachten, indem die Opfer an Personen, welche ihnen unterlagen, durch die verminderte Sterblichkeit an andern Krankheiten wieder genau ausgeglichen wurden.

England war nach Entdeckung der Mortalitätsgesetze das erste Land, welches dieselben zur Errichtung von Anstalten für die Versorgung der Familien und Individuen benutzte, und zwar durch Actiengesellschaften zur Versicherung von Capitalien und Renten, sowohl in Lebens- als in Sterbefällen. Diese Anstalten wurden, je nach dem ihre Tendenz auf die zuerst oder auf die zuletzt genannten Fälle gerichtet war, entweder „Leibrenten- und Aussteuerversicherungs-Societäten“, oder „Lebensversicherungs- und Wittwenpensions-Anstalten“ genannt. Um sich von ihrem, vom dortigen Publicum längst allgemein anerkannten, Nutzen auch bei uns zu überzeugen, wird es genügen zu erwähnen, daß bloß an (uneigentlich sogenannten) Lebensversicherungs-Anstalten, welche die Zahlung eines Capitals nach dem Tode der versicherten Person ga-

rantiren, in London allein 52 und in England im Ganzen 42 Societäten in hohem Flor bestehen, wovon die älteste, the Amicable, schon im Jahre 1706 errichtet wurde. Mehrere andere dieser Gesellschaften haben aber auch schon ihr hundertjähriges Jubiläum gefeiert, und alle ohne Ausnahme befinden sich in einem solchen Zustande von Gedeihen, daß die Solidität des Geschäfts, welches sie zum Gegenstande haben, aufs unwiderleglichste dadurch bewiesen wird. — Ein Gleiches läßt sich aus eben derselben Erfahrung von der großen Zahl der „Leibrenten, der Pensions, und Aussteuer-Versicherungs-Anstalten“ behaupten, und die große Theilnahme des Publicums an allen diesen Anstalten beweiset zur Genüge, wie sehr der Vortheil jedes versicherten Individuums mit dem der Anstalten selbst verschwistert ist. — Der Augenblick einer abgeschlossenen Versicherung (wodurch dem für sich selbst Sorgenden eine lebenslängliche Rente, oder eine Summe auf einmal, und den Hinterbleibenden eines Familienvaters ein Capital oder eine lebenslängliche Pension nach seinem Tode, unfehlbar garantirt wird), ist der Anfangspunkt eines von ängstlichen Sorgen freien Lebens für die Betheiligten. Es schlingt das Band der Liebe und Zuneigung in den Familien fester um Denjenigen, der die ihm Iheuern gegen den bösesten Feind des Menschengeschlechtes, gegen den nagenden Wurm der Nahrungssorgen, sichert. In solchen Familien wird keine unschuldige Freude durch den trüben Blick in eine vielleicht verhängnißvolle Zukunft mehr gestört. Ordnung und weise Sparsamkeit in den Ausgaben für Luxusgegenstände gesellen sich allmählig und unwillkürlich zu ihnen und mehren auf mittelbare Weise ihren Wohlstand; denn die jährlich zu zahlenden Prämien (als stehender Artikel im Ausgabe-Stat) leiten von selbst darauf hin und

werden gewiß niemand lästig werden, weil ihr Betrag früher drei- und vierfach auch häufig genutz, und genutzlose Art jährlich verausgabt wurde.“ (S. die gedachten Statuten und Prämien-Tabellen und den Commentar dazu.)

Anekdoten.

Das Geheimniß, wie alt sie sind, ist das einzige, welches die Frauenzimmer am unverbrüchlichsten zu bewahren pflegen.

Die Hamburger sagen von einem kupfrigen Säuffer: „er treibt schwedischen Handel;“ denn die Schweden führen Wein ein, und Kupfer aus.

Warum sind die Frauen der Cholera weniger ausgefetzt, als die Männer? Antwort: Die Cholera geht nach Westen, und die Frauen tragen keine.

Daß der Selbstmord, nach dem allgemein angenommenen Begriffe von Laster, kein Laster sein könne, wollte durchaus Jemandem bei einem Streite darüber nicht begreiflich sein. Zuletzt meinte er jedoch: „Sollte nun auch wirklich der Selbstmord kein Laster sein, so ist er doch jedenfalls der Gesundheit sehr nachtheilig.“

Ein Schulgehülfe mußte Soldat werden. Als es beim Exercitium zum Feuer ging, schoß der gute

Mann immer hintendrein, und als ihn der Officier darüber zur Rede stellte, entschuldigte er sich damit, er sei dies noch von seinem Schuldienste her gewohnt, da hab' er auch immer Amen singen müssen.

Ein durch Speculation in Staatspapieren bankrott gewordener Kaufmann legte sich aufs Büchermachen. In einer Gesellschaft wurde über seine Geistesprodukte gesprochen. Da machte Jemand die Bemerkung: „Erst hat das Papier ihn verdorben, nun verdirbt er das Papier.“

„Ach, was haben Sie da für einen allerliebsten Vogel?“ fragte eine Frau eine Bekannte, welche einen Nachtigall gekauft hatte, ohne zu wissen, welchen Geschlechts sie sei. „Je nun,“ entgegnete diese, „es ist so ein Risiko.“ — „Ach, ein Risiko!“ rief die andere aus, „nun, so weiß ich doch auch, wie ein Risiko aussieht!“

Ein engl. Edelmann machte eine Reise mit seinem Bedienten. Auf einer Tour dieser Reise mußte man des Nachts eine Brücke passiren, die sehr baufällig war. Der Edelmann, der dies wußte, befahl seinem Bedienten, ihn, falls er in der Nacht eingeschlafen sein sollte, an dieser gefährlichen Stelle zu wecken. Als der Wagen an die Brücke kam, lag der Cavalier im tiefsten Schlaf, der Bediente trug also Bedenken, ihn zu wecken, und man fuhr auch glücklich über die baufällige Brücke. Einige Zeit darauf erwachte der

Eingeschlafene und fragte den Bedienten; „Johann, sind wir schon über die gefährliche Brücke?“ — „Ja, gnädiger Herr!“ — „Aber warum hast Du mich nicht geweckt, wie ich's Dir befohlen hatte?“ — „Ich wollte Sie nicht stören.“ — „Auf Ehre, wär' ich mit dem Wagen ins Wasser gestürzt und ertrunken, so hätte ich Dir auf der Stelle eine Kugel durch den Kopf gejagt.“ — „Gott straf mich! hätten Sie das gethan, so wär' ich den Augenblick aus Ihren Diensten gegangen.“

Ein Geiziger hing sich auf. Sein Diener fand ihn, schnitt schnell den Strick ab, und rettete ihm so das Leben. Allein bei der künftigen Monatsabrechnung rechnete ihm der Herr 40 Kreuzer für den Strick ab, weil er ihn zerschnitten und nicht den Knoten gelöst hatte.

An einem Hause zu Bridgewater in England, das von Vater und Sohn, von denen jeder sein eigenes Gewerbe hat, bewohnt wird, liest man folgende Compagnie = Aufschrift: „Burnes und Sohn, Schmieds- und Barbiergeschäfte aller Art: Hier werden Pferde beschlagen und Härte gepußt, rostige Schlösfer ausgebeßert und Haar gekräuselt, Zähne ausgerissen und Pferde und Menschen zur Ader gelassen, und dergleichen Hufschmieds- und Barbiersachen mehr.“ — (Der Vater ist nämlich ein Schmied, der Sohn ein Barbier.) — Am Schluß dieser Anzeige steht noch: „Dabei alle Sorten geistiger Getränke

und Liqueurs. Meine Frau hält Schule, unterrichtet im Lesen, Schreiben und fremden Sprachen, und hat überdem Gehülfsen und Gehülfsinnen für Mathematik und Mode-Arbeit.

In N. kam ein Ehepaar zusammen, von welchem Mann und Frau mit einer Menagerie auf eigene Rechnung umherreiste. Der Mann ließ nun auf den Anschlagzettel setzen: „Durch das zufällige Zusammenreffen mit meiner Frau hat sich meine Menagerie bedeutend vermehrt.“

Ein Mann kam in eine Schenke und begehrte vom Wirthe guten alten Rheinwein. Der Wirth ging, füllte in eine Bouteille Desreicher Wein, und übergab ihn dem Gaste mit der Versicherung, er selbst habe diesen Wein schon volle 10 Jahre in Bouteillen gefüllt in seinem Keller liegen. — Der Gast hielt die Bouteille gegen das Licht, und rief lächelnd; „Sieh da! da hat sich eine Fliege 10 Jahre hindurch recht gut erhalten; denn sie zappelt noch im Weine.“

Madame D. war ihres Geizes wegen berüchtigt. Nach ihrem Tode erzählte man viele charakterische Züge davon. „Der letzte ist der merkwürdigste,“ sagte Herr F., „als sie in der Nacht im Sterben war, richtete sie sich noch einmal empor, blies die Nachtlampe aus, und sagte: man kann auch im Finstern sterben.“

Ein Methodist, der einen Höckerkrum hatte, und folglich mit mancherlei Waaren handelte, hielt eines Tages mit seinen Burschen folgendes Gespräch:

„Johann, hast du Wasser unter den Branntwein gegossen?“

Ja, Herr!

„Hast du Kreide unter den Farinzucker gethan?“

Ja, Herr!

„Hast du kleine Steine und Reiser unter die Roffinen gemischt?“

Ja, Herr!

„Hast du den Taback angefeuchtet?“

Ja, Herr!

„Nun, so komm in die Bettstunde.“

„Ich an Ihrer Stelle, Cousinchen, hätte mich keinen Augenblick besonnen, dem Grafen von G. mein Jawort zu geben,“ sagte die alte Frau von F. zu dem Fräulein von H., einem hübschen, aber armen Mädchen, das diesem steinreichen, aber abgelebten Grafen einen Korb gegeben hatte, — „woran haben Sie gedacht?“

„An den alten Mann hab' ich gedacht, liebe Tante, erwiederte das Fräulein:

„Graues Haar und rother Mund
Einest nie ein fester Bund.“

Mehrere Studenten gingen in ein Wirthshaus, in welchem einige Handwerksburschen zechten. „Laßt uns gehen,“ sagte einer der Studenten, „hier sind

Knoten!“ — Ein Handwerksbursche, als er dieses hörte, gerieth in Affect und erwiderte: „Was seyn mer? Knoten seyn mer? ja, nischt seyn mer, und wer des sagt, des is e Esel, und des sag' ich.“

In Berlin wurde jüngst ein Paar getraut. Als eben der Geistliche nach dem Ja fragen wollte, lief plötzlich der Bräutigam davon und sämtliche Trauzeugen ihm nach. Der Pfarrer blieb mit der erstaunten Braut allein stehen. Der Bräutigam und die Zeugen waren nämlich Nachtwächter, hörten von weitem schon das Feuerhorn und eilten von Amtswegen davon.

Mehrere Gäste ließen sich Stockfische bereiten und begehrten die Portionen bei dem Wirth selbst. Dieser, um keinen der Gäste zu vergessen, überzählte dieselben noch einmal mit den Worten: „Eins, zwei, drei, vier, fünf Stockfische.“

Ein Mann wollte sich von seiner Frau scheiden lassen, und führte folgende Gründe an: 1) ist sie zu verträglich und 2) zu verschwiegen. „Aber wie,“ — entgegnete der Richter, „dies sind ja Tugenden für eine Frau!“ — Keinesweges, Herr Justizrath, denn ad 1) trägt sie mir meine Sachen weg und verkauft sie, und ad 2) wenn ich auch hart mit ihr verfare, so sagt sie mir nie, wohin sie dieselben vertragen hat.

Ein berühmter Bassist setzte auf dem Concertzettel: „Ich werde heute in einer Bravour-Arie das tiefe C aushalten.“ Er that's, und ein Schiffscapitän rief im Parterre eine Terze tiefer: „Bravo!“

Zwei Nachbarn, ein Zimmermann und ein Wundarzt, liefen bei dem Geläute einer Sturmglocke zugleich aus ihren Häusern, um zu sehen, wo das Feuer wäre. Als sie an den Ort kamen, fanden sie das Haus in vollen Flammen. Der Zimmermann sagte: „Seht, Herr Nachbar, mein Weizen blüht schon!“ Bei diesen Worten fiel er über einen Mauerstein und brach das Bein. Der Wundarzt erwiderte ganz trocken: „Und meiner ist schon reif!“

Wie befinden Sie sich heute? fragte der Arzt seinen Patienten. Patient: Etwas besser. Arzt: Haben Sie zu Mittag Etwas gegessen? Patient: Ja, etwas Rindfleisch. Arzt: Mit Appetit? Patient: Nein mit Sauce.

Ein Franzose wurde gefragt, welcher Unterschied zwischen Rheumatismus und Podagra sei? Ein sehr großer, antwortete er. Wenn man eine Schraube nimmt, den Finger dazwischen legt und dreht, bis man es nicht länger aushalten kann, — das ist der Rheumatismus: dreht man aber noch einmal herum, so ist es das Podagra.

Ein Bauer sah bei einem Gelehrten einen Globus

auf einem Tische stehen. Was ist das? fragte er. Eine Weltkugel, antwortete der Gelehrte. Ach, fuhr der Bauer fort, so sein Sie so gütig, und zeigen Sie mir auch die Regel dazu.

Ein Lehrer fragte den Schüler: „Was ist Laster!“ Antwort: „Sünde, wenn sie zur Gewohnheit wird.“ — Lehrer: „Ist denn der Selbstmord auch ein Laster?“ Antwort: „Ja, wenn er zur Gewohnheit wird.“

Ein Offizier sitzt mit einer Jüdin im Theater. Die Jüdin gähnt und vergißt die Hand vorzuhalten. Der Offizier spricht: „Ich danke Ihnen, daß Sie mich nicht verschlungen haben.“ „Verzeihen Sie,“ erwiderte die Jüdin, „die Juden essen kein Schweinefleisch.“

Ein österreichischer Offizier kam auf einer Reise nach Straßburg. Um den dortigen berühmten Münster zu besteigen, wandte er sich an den Glöckner, der ihm seine in gefegneten Leibesumständen befindende Frau mitgab. Die Frau ging voran, der Desterreicher folgte. Nachdem sie beinahe die Hälfte des Thurmes erstiegen hatten, fragte dieser, über die langsame Fortbewegung seiner Führerin ungeduldig: „Nun Frau, wie lange wird sie denn noch so gehen?“ — „Ach“ — antwortete diese, in der Meinung, es sei von ihrem körperlichen Zustande die Rede — „noch 6 Wochen.“ — Da rief der Desterreicher er:

schrocken aus: „Halte, kehre sie um, Frau, ich habe nur 14 Tage Urlaub.“

Napoleon befand sich, als er den Gipfel seiner Macht erreicht hatte, einst in Amiens, und ritt über den großen Platz, wo sich bald die Einwohner versammelten und ihm durch lauten Zuruf ihre Verehrung bezeigten. Nur ein Mann, der in einer Ecke des Platzes arbeitete, ein Steinmetz, blieb ruhig bei seiner Beschäftigung, ohne sich um das um ihn her Vorgehende zu kümmern. Diese Gleichgültigkeit erregte Napoleons Aufmerksamkeit: er ritt daher dicht an ihn heran und fragte ihn, was er da thue? Der Mann schlug die Augen auf, erkannte den Kaiser und sagte: „Ich behauete Steine.“ Du hast unter mir gedient? fuhr N. fort, der sogleich einen alten Soldaten in ihm erkannt hatte. „Allerdings, Sire.“ — Du hast den Feldzug von Aegypten mitgemacht, Du warst Brigadier (Unteroffizier) in dem und dem Corps? „Ja, Sire.“ Warum hast Du den Dienst verlassen? „Weil ich meine Zeit ausgedient und meinen Abschied erhalten hatte.“ Das thut mir Leid: Du bist immer ein braver Kerl gewesen. Es wird mir Freude machen, etwas für Dich thun zu können: was wünschst Du? „Daß Ew. Majestät mich ruhig meinen Stein behauen lassen: meine Arbeit ernährt mich, ich brauche nichts.“

Zu einem Professor kommt ein Unbekannter, der etwas begehrt. Wie heißen Sie? fragte der Profes-

for. „Krieg,“ heiße ich, war die Antwort. Und wie alt sind Sie? „Dreißig Jahre!“ Ei, so habe ich ja das Vergnügen, den dreißigjährigen Krieg in meinen vier Pfählen zu besitzen.“

Ein armer Wicht wurde gefragt, wie er doch lebe? Er antwortete: „Wie im Himmel!“ — „Wie soll dieß verstanden werden?“ — „Im eigentlichen Sinne,“ war die Antwort, „im Himmel wird nicht gegessen und getrunken.“

Ein Reisender, der die Oesterreichische Grenze passiren mußte, aber auf der letzten Station seinen Paß vergessen hatte, wurde von dem Oberkellner seines Quartiers, dem er seine Noth klagte, beredt, ein Speiszettel statt diesen zu sich zu stecken. Der Reisende thut es, mehr zum Spaß als nothgedrungen, und als er an der Grenze angehalten wird, reicht er dem Officianten, ohne irgend verlegen zu sein, den Speiszettel hin. Dieser durchgeht den vermeintlichen Paß in folgender Ordnung, indem er den Reisenden dabei scharf und unter fortwährendem Kopfschütteln firirt.

Kalbskopf. Hm? Es kann halt sein!

Ochsenmaul. Auch nicht übel!

Gansleber. Das is mir aber noch nicht vorkommen.

Froschleber. Hm! Hm! (indem er den Reisenden mit wahren Mitleid betrachtet.) Sie! do

hoben's ihren Paß, — fahren's in Gottes Namen, ich seh schon, Sie seynd a unglücklicher Mensch.

Was ist für ein Unterschied zwischen dem Pabste und Rothschild? fragte Jemand in einer Gesellschaft, und ein aufgeweckter Kopf versetzte sogleich: Der Pabst ist der Beherrscher aller Gläubigen, und Rothschild der Gläubiger aller Beherrscher.

Ein Jude verkaufte Jemanden ein Pferd, und stand im Contract dafür ein, daß das Thier fehlerfrei sei. Nach einigen Tagen kam indeß der Käufer wieder und erklärte den Kauf als ungültig, da das Pferd einen großen Fehler habe, indem es auf einem Auge blind sei. „Was?“ erwiederte der Jude, „wie könnt ihr das einen Fehler nennen? das is ka Fehler, das is a Unglück.“

Ein Kunstgärtner führte eine vornehme Dame im Garten umher. „Was ist denn dieß für ein Gewächs?“ fragte die Dame auf selbes zeigend, aber der Führer verstummte; endlich nochmals befragt, antwortete er verlegen: „Dieses! — ja dieses ist, mit Respect zu sagen, ein Cactus?“

Ueber des Nachtwächters Ruf.

Die Frau. Ich will doch nu Es was fragen:
Der Wächter ruft in jeder Nacht:
„Ihr lieben Herren laßt euch sagen.“
Warum wird nichts von Frau'n gesagt?

Der Mann. Ich will recht kurz die Antwort fassen:
Weil Frauen nichts sich sagen lassen.

Gestern bei einer Auktion geriethen die Trödler vor Deffnung derselben in einen Streit, der zu Thätlichkeiten überging. Der Auktionarius trat ein und rief mit kräftiger Stimme: „Wie kann man hier zuschlagen, bevor ich da bin?“

Jemand erzählte von einem Grobnafigen: „Ich gerieth unlängst mit ihm wegen der Griechen in Streit, daß ich bei seiner Entrüstung fürchtete, er möchte mir seine Nase durch den Leib jagen.“

Ein Buchdrucker in London hatte ein anzügliches Pamphlet auf das Unterhaus gedruckt und verkauft. Er wurde deshalb zur Untersuchung gezogen und verurtheilt, im Unterhause den Mitgliedern knieend Abbitte zu thun. Er unterwarf sich dieser Sentenz: aber als er wieder aufstand, wischte er sich den Staub von den Knien und sagte mit einem spöttischen Lächeln: „Das ist doch das schmutzigste Haus, das ich je betreten habe.“

Als die Franzosen und Preußen am Rheinufer sich einander gegenüber standen, und ihre Kugeln Tod und Untergang verbreiteten, verwünschten zwei Bewohner des Orts, wo die Zerstörung am furchtbarsten wüthete, Freund und Feind. „Ei,“ sagte ein polnischer Jude, „ich wollte, daß die Franzosen

herüberkämen und ersaufen möchten, und daß die Preußen daständen und sich darüber todt lachten.“

Ein Herr reisete mit seinem dummen Bedienten durch ein Dorf. „Sieh Hans,“ sagte er, „was ich noch für gute Augen habe, da sitzt auf dem Zifferblatte der Thurmuhre zwischen 3 und 4 eine Fliege, und kratzt sich hinter die Ohren.“ — Der Bediente, welcher dem Herrn nicht widersprechen wollte, antwortete: ich sehe die Fliege wohl, aber den Thurm nicht.

Ein wichtiger Advocat trat in den Rathssaal, und als er bemerkte, daß nur erst die jüngsten Räte versammelt waren, fing er sichtbar an zu zittern. Man fragte ihm um die Ursache, und er antwortete: „Soll ich nicht beben vor dem jüngsten Gerichte?“

Auf einem Balle, wo der Tanzsaal im Verhältniß der Tänzer und Tänzerinnen und der Zuschauer sehr beschränkt war, sagte ein Tänzer zu seiner Tänzerin, sich das Gesicht mit dem Taschentuch trocknend: „Es ist unerträglich heiß. Ich schwitze wie ein Esel. Schwitzen sie nicht auch so mein Fräulein?“ Nein, versetzte sie, ich gehöre ja zu einem andern Geschlecht.

Ein Christ und ein Jude geriethen mit einander in Wortstreit, ob nämlich mehr heilige Juden als Christen im Himmel wären? Endlich wurden sie

folgendergestalt mit einander einig, daß ein Jeder seine Heiligen besonders herzhälten und bei einer jeglichen Benennung dem Andern ein Haar aus dem Barte raufen sollte. Der ungläubige Jude machte den Anfang, nannte den Abraham und raufte den Christen ein Haar aus, der Christ nannte den Petrus und machte es eben so, und auf diese Art und Weise fuhren sie fort. Der Christ wurde es in der Länge überdrüssig, faßte des Juden ganzen Bart und sprach: „St. Ursula mit den eilftausend heiligen Jungfrauen, und riß ihm solchen mit Stumpf und Stiel aus.“

Eine reiche aber geizige und äußerst häßliche, hinten und vorn gebuckelte Dame ließ sich malen. Als der Maler das ihr sehr ähnliche Bildniß brachte und 4 Louisd'or dafür verlangte, war es ihr zu theuer, und sie bot 2 Louisd'or. Aufgebracht über das schlechte Gebot, wollte es ihr der Maler um keinen Preis ablassen, sondern es anderwärts zu verkaufen suchen. Auf ihre Einwendung, daß sich kein Käufer dazu finden würde, erwiderte derselbe: „Warum nicht! Ich male einen Schwanz daran und verkaufe es als Meerkrake.“

Jemand bemerkte: Dieser Kerl ist so unverschämt rund, dick und feist, daß ein ganzer Tag nicht langt, ihn rund umher abzuprügeln.

Ein Berliner Bürger, der eben ein Glas von dem beliebten Polzischen Weißbier hinunter stürzen

wollte, rief seinem ungeduldigen Magen, das Glas in der Hand haltend, folgende Worte zu: „Frei dir, liebe Seele, es kommt ein Platzregen!“

Ein Eckensteher schrieb seinem scheidenden Freunde folgenden Vers in's Stammbuch:

„Wenn wir uns doch müssen trennen,
Stört das uns're Liebe nicht;
Uns're Freundschaft, die soll brennen,
Wie een dickes Dreierlicht,
Freunde wollen wir uns nennen,
Bis der Kater Junge kriegt —

Nu, oller Junge, mach det du wegkommst, damit du nich das Glück hast, noch eenige Dage im Dschenfopp (ein Gefängniß) zuzubringen!“

Ein Galanteriehändler und ein Kammmacher standen auf einer Leipziger Messe neben einander. Nun das ist wahr! sagte der Galanteriehändler, das ist eine recht laufige Messe gewesen. Ich kann's eben nicht sagen, erwiderte der Kammhändler, denn sonst würden meine Kämme besser abgegangen sein.

Ei seht! Wie sich's zusammenschickt!
Das Sonderbare liebt Frau Nase;
Das Kleid hat sie mit Gold gestickt
Und nur mit Kupfer ihre Nase!

Ein Lehrer fragte einen seiner Schüler beim geographischen Unterricht: „Wo saßen die Strurier?“

„In Mittel = Italien,“ antwortete der Schüler;
 „und“ wandte er sich schnell zum Nachbar: „wo
 saßen die Pelasger?“ „Auf dem Hintern, Herr
 Lehrer,“ war die naseweise Antwort.

Elise, häng meine Hüfte an einen Lehnstuhl,
 verschließ mein Auge wohl in der Schachtel, lege
 meine linke Schulter unter die Haube und verwahre
 den Busen im Pustische. Gib aber ja Acht, daß
 du ihn nicht zerdrückst, du bist so immer unge-
 schickt.

Mehrere Studenten der Universität Heidelberg
 verabredeten sich vor der Ankunft in dem Städtchen
 B., dem Wachtkommandanten daselbst statt ihren wirk-
 lichen Namen, Viehnamen anzugeben. Der Wa-
 gen hielt am Thore und als das Examen begann, er-
 wiederte der erste Student: „Mein Herr, ich heiße
 Dchs;“ — der zweite: „ich heiße Kuh;“ — der
 dritte: „ich heiße Kalb;“ — „Woher kommen
 Sie, meine Herren?“ — fiel schnell der Wachtkom-
 mandant ins Wort. „Von Heidelberg,“ war die
 Antwort. — „Gut,“ sagte Jener, „so schrei-
 be ich im Passanten = Rapport kurzweg: „Heidel-
 berger Kindvieh!““

Ein Bauernjunge stahl, wurde erwischt und aus-
 gepeitscht. Er stahl darauf an einem andern Orte.
 Es ging ihm eben so. Ein gleiches Schicksal hatte

er an einem dritten Orte. „Curios,“ sagte er;
 „es ist gerade, als wenn ich nicht stehlen sollte!“

In einer der ersten Städte Deutschlands besuchte
 eine Dame von feiner Bildung das Schauspiel. Ein
 Offizier, der vor ihr seinen Platz eingenommen hatte,
 raubte ihr durch die angenommene Stellung seines
 etwas kolossalen Körpers die Aussicht auf die Bühne.
 Deshalb bat sie ihn freundlich und bescheiden, sich
 ein wenig zur Seite zu setzen, damit auch sie Zuschaue-
 rin der trefflichen Spiels sein könne. Kaum hatte
 der Offizier ihre Bitte vernommen, als er sich trotzig
 zu ihr wandte, und die Worte ausstieß: „Madame,
 sehen Sie nicht, daß ich Offizier bin?“ „Ach
 ja“ — erwiderte sie — „Gemeiner können Sie
 nicht sein.“

Ein berühmter Arzt rieth einem kranken Juden,
 eines Ducatens schwer Rhabarbar kochen zu lassen,
 und das Dekokt alsdann auf einmal zu nehmen. Der
 Jude hatte gerade Rhabarber zu Hause und befahl
 seiner Frau das nöthige abzuwiegen. „Hett ihr kaa-
 nen Golddukaten bei der Hand, so kent ihr ach zwaa
 Tholer zwanzig Groschen Silbermünz nehme; 's
 thut gleich viel.“

Ein verschuldeter Jude lag in den letzten Zügen.
 „Kinder, sagte er zu den Umstehenden — wenn ich
 gestorben bin, legt mich auf den Bauch.“ Warum?

fragte man ihn. — „Dann können mir meine Gläubiger in den P. sehen!“ war die Antwort.

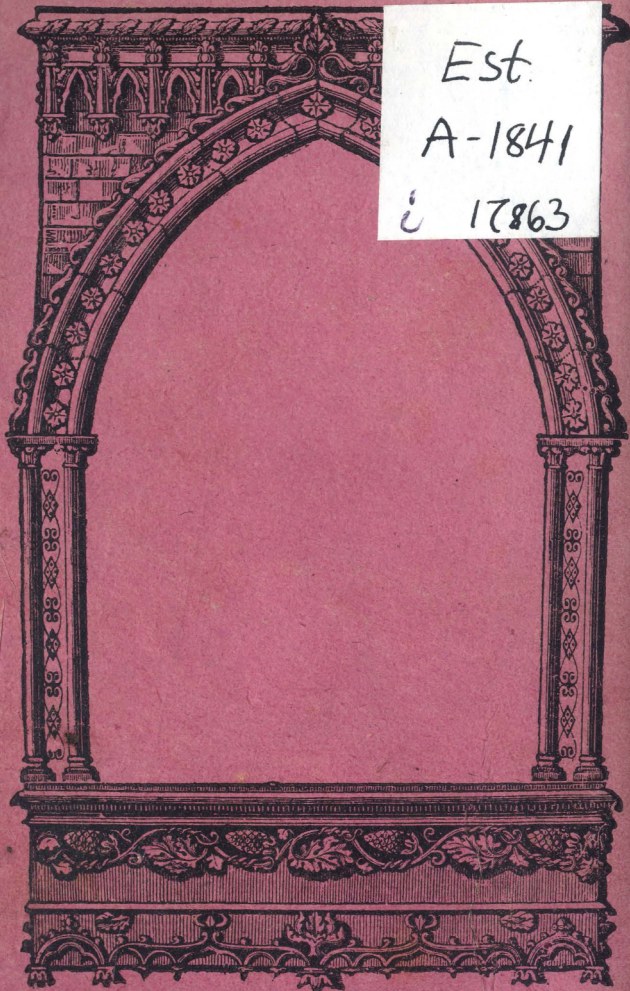
In der Allee gingen zwei Offiziere hinter einem zwar schön gewachsenen, aber pockenarbigem Frauenzimmer her. „Auf der hat der Teufel Erbsen gedroschen!“ sagte der Eine halblaut. „Und Sie waren der Flegel, mein Herr!“ entgegnete schnell das Frauenzimmer.

Auf einem Balle in Wien forderte ein Ungar eine Mamsel zum Tanze auf. Diese, ihres weißen Kleides wegen besorgt, machte den etwas unsaubern Magyaren aufmerksam, daß er keine Handschuhe an habe. „Das thut nix!“ erwiederte er, „wasch ich mich nachher.“

Der Druck dieses bloß zum Gebrauch in den Ostsee-Provinzen bestimmten Kalenders ist unter der Bedingung gestattet, daß nach Vollendung desselben die gesetzlich bestimmte Anzahl von Exemplaren an die Censur-Comität abgeliefert werde.

Dorpat, den 21. September 1837.

Censur Friedr. Erdmann.



Est.

A-1841

17863